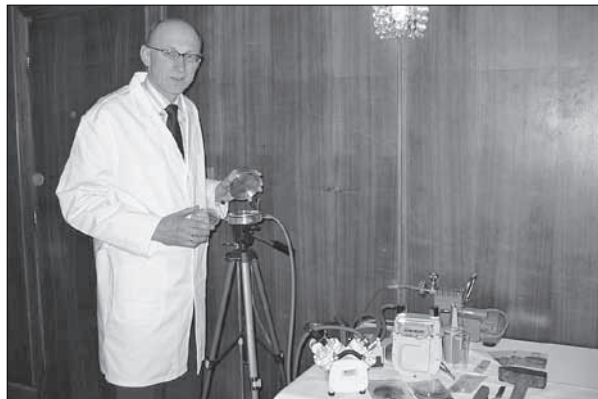


Ökologisch sanieren bei Schimmelpilzbefall

Feuchteschäden mit Schimmelpilzwachstum erhalten durch die komplexe Gebäudetechnologie sowie die rasanten Technologiesprünge sowohl bei der Sanierung von Altbauten wie auch im Neubau eine immer größere Bedeutung.



Dr. Gerhard Führer, Geschäftsführer der welindo gmbh

Dabei belastet ein Schimmelpilzbefall die Raumluft und kann nachweislich zu Gesundheitsproblemen führen. Hier bietet das ökologische Sanierungssystem „Schimmelstopp“ der unterfränkischen Welindo GmbH eine wirkungsvolle Alternative.

Unerkannte oder nicht fachgerecht sanierte Wasserschäden und Kondenswasserbildung durch Wärmebrücken, beispielsweise bei mangelnder Dämmung der Kellerdecke, führen zu Schimmelpilzbelastungen in der Dämmebene von Fußböden. Beim Begehen des Fußbodens wird durch das Gewicht des Raumnutzers der Unterboden geringfügig zusammengedrückt und so ein kurzer Luftstoß in alle Richtungen ausgelöst. An jeder Stelle der Randfuge, dem Übergang vom Fußboden zur Wand, kann mit Schimmelpilzbestandteilen belastete Luft aus dem

Unterboden in die Raumluft austreten. Gesundheitliche Beschwerden wie z. B. Atemwegserkrankungen, allergische und asthmatische Reaktionen, Kopfschmerzen, Müdigkeit und erhöhte Infektanfälligkeit können die Folge sein. Eine fachgerechte Schimmelpilzsanierung ist nötig. Diese erfordert, nach den Grundsätzen der Innenraumhygiene, die Entfernung der gesamten Schimmelpilzbiomasse. Der komplette Fußboden inklusive Estrich, Dämmung und ggf. vorliegender Fußbodenheizung oder Rohrleitungen muss entfernt werden. Hohe Sanierungskosten, eine „Baustelle“ und ein längerer Nutzungsausfall der Räumlichkeiten sind die Folge.

Hier bietet die Welindo GmbH aus Unterfranken mit ihrem ökologischen Sanierungssystem „Schimmelstopp“ eine wirkungsvolle Alternative. Durch Verschließen der Randfuge

mit „Schimmelstopp“ wird der belastete Unterboden von der Raumluft abgetrennt. Das diffusionsoffene Estrichfugensystem adsorbiert und filtert gasförmige und partikelartige Schimmelpilzbestandteile unter schwimmend verlegten Estrichen. Es hält Sporen, Schimmelpilzgifte, sterile Zellwandbestandteile, Schimmelpilz-Stoffwechselprodukte und Geruchsbelastungen aus dem Unterboden zurück. Anschließend wird die Fuge mit einem Hochleistungsfiltergewebe abgedeckt, das partikelartige Schimmelpilzbestandteile wie Sporen und Zellwandbruchstücke zurückhält. Wasserdampfdurchlässige Materialien sorgen dafür, dass kein Feuchtigkeitsstau und damit kein weiteres Schimmelpilzwachstum auftreten. Durch eine Sockelleiste ist die Konstruktion geschützt und nicht sichtbar. Sowohl die Kosten als auch der Arbeitsaufwand sind im Vergleich zum Kom-



Belastete Randfugen als Indikator für belastete Unterböden



Saniert wurde nur die belastete Wand über der Fußbodenrandleiste: Weitere Schimmelpilzbelastungen hinter der Sockelleiste und im Unterboden



Eine Schimmelpilzbelastung des Unterbodens ist bis zur Randfuge vorgedrungen



In einem Neubau: Wasserschaden mit nachfolgendem Schimmelpilzbefall im Unterboden Fotos: Autor

plettausbau gering. Alle verwendeten Materialien sind ökologisch und gesundheitsfreundlich.

Mehr Informationen:
www.welindo.de